

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 8 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. August d. J. den Landtags-Abgeordneten Franz Grafen Coronini zum Landeshauptmann in der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradiska und den Landtags-Abgeordneten Dr. Josef Ritter von Tonkli zu dessen Stellvertreter in der Leitung des Landtages allergnädigst zu ernennen geruht.
Taaffe m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Major des Infanterieregiments Constantin Großfürst von Rußland Nr. 18 Emil Leusmann den Adelstand mit dem Prädicate «Hartwich» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. August d. J. den Bezirkshauptmann Dr. Siegmund Freiherrn von Conrad zum Statthaltereirathe bei der Statthalterei in Triest allergnädigst zu ernennen geruht.
Taaffe m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Die Arbeit eines Jahrzehnts.

Die letzten zehn Jahre unserer Geschichte sind Jahre der Bewegung. Das Staatsschiff, in einen neuen Kurs gelenkt, da das alte Fahrwasser nicht zum Ziele führte, mußte die thurm hohen Wellen der Parteileidenenschaft und die Brandung der nationalen Gegensätze mit seinem Bug durchbrechen und, wenn es auch, Dank dem starken Arm, der es lenkte, den sicheren Weg durch die brausende See fand, so erforderte diese Führung sicherlich den höchsten Grad von Aufmerksamkeit. Und dennoch fand der Leiter des Staatsschiffes noch Zeit und Muße, um wichtige und grundlegende Arbeiten für das Staatswohl durchzuführen.

In denselben Hallen, wo die wichtigsten Parteikämpfe ausgefochten wurden, ja mitten im Streite selbst, wurden im Parlamente Vorlagen eingebracht, welche dem allgemeinen Wohle förderlich waren. Diese Geisteskräfte mitten im Kampfe, diese charakterfeste Bestehen auf dem durchdachten Vorhaben, sie bilden die Signatur des verklossenen Jahrzehnts unserer Geschichte. Das scharfe Auge des Staatsmannes erkannte, daß es bei den eigenartigen Verhältnissen unserer Monarchie

Fossilien.

Florenbilder aus Krain.

IX.

Der Großgallenberg.

Dem nach Laibach kommenden Fremden fällt eine durch Gestalt und Lage ausgezeichnete Höhe auf: der Großgallenberg, wohl auch Großlahenberg oder Smarna Gora genannt. Er erhebt sich am linken Save-Ufer vollkommen frei aus der Laibacher Ebene und besitzt zwei Gipfel, die durch eine sattelartige Einsenkung voneinander getrennt sind. Der westliche und höhere Gipfel steigt bis 675 Meter an; der östliche, von einem großen, weit ins Land blickenden Kirchenbau gekrönt, erreicht nur 671 Meter.

Die Südseite des Berges ist in den letzten Jahren stark abgeholzt worden, und nur am unteren Theile des Abhanges sind hochstämmige Fichten und Buchen anzutreffen. Die oberen Gehänge hingegen sind bedeckt mit einem Bestrippe von Eichen, Hainbuchen, Hopfenbuchen, Edelkastanien, Rhamnus saxatilis, Prunus spinosa, Juniperus communis, Berberis vulgaris, Ligustrum und Aronia rotundifolia; dazwischen erhebt sich die eine Wanna-Eiche, ein Vogel- oder Wehlbeerbaum. Rubus- und Rosa-Stauden bedecken den Boden, und Hedera Helix klettert an den Bäumen empor.

Am südwestlichen Abhange, gegen die Ortschaft Witterce, finden sich steile Felsabstürze. An diesen Fels-

zwei feste Punkte gebe, zwei Inseln, von denen aus sich der Strom der Begebenheiten übersehen und lenken lasse, das patriotische Empfinden aller Völker für das Gesamtwohl Oesterreichs und der Segen der Arbeit. Von diesen beiden Punkten gieng Graf Taaffe aus, und das Ergebnis ist, daß wir den zehnjährigen Bestand seines Cabinets feiern können, ein in Verfassungsstaaten äußerst seltenes Ereignis, das im Verein mit dem langjährigen Bestande des Cabinets Tisza in Ungarn am besten für die Consolidierung aller Verhältnisse unserer Monarchie zeugt.

Thatsachen sprechen. Die Thronrede vom 8ten October 1879 brachte das Programm des Grafen Taaffe. In drei Richtungen wurde der Weg vorgezeichnet, den die Regierung zu gehen gesonnen war. Die Bürgschaften der Macht unserer altberühmten Monarchie sollten nach außen und innen festgestellt, die Bedingungen der allgemeinen Wohlfahrt und des Gedeihens im Auge behalten und der nationale Zwist bewältigt werden. Die beiden ersten Aufgaben hat Graf Taaffe mit Beihilfe des Parlaments glücklich gelöst. Die Regierung brachte die Gesetze ein, die der Reichsrath sorgfältig prüfte und durcharbeitete und die auf die verschiedensten Zweige des öffentlichen Lebens ihre segensreichen Wirkungen ausüben. Die dritte Aufgabe birgt naturgemäß die Arbeit einer längeren Zeit in sich; was im Laufe langer Jahre sich gebildet, kann nicht der Augenblick vernichten; Graf Taaffe hat das unmöglich Scheinende herzhast in Angriff genommen, und mannigfache Symptome weisen darauf hin, daß auch dieser Bruderzwist ein Ende nehmen werde.

Die Bürgschaften der Macht unserer Monarchie nach außen wurden durch die verschiedenen Gesetze über die Wehrmacht des Reiches geträgt. Das Gesetz betreffs Verlängerung des Wehrgesetzes bis Ende 1889, die Wehrgezetnovelle von 1882, das Landwehrgesetz vom Jahre 1883 und das neue Wehrgesetz vom 11ten April d. J., ferner das Landsturmgesetz haben die Kraft der Monarchie zu einer imponierenden Höhe erhoben. Durch diese Gesetze, bei deren Annahme und Durchführung sich der Patriotismus der Völker Oesterreichs im glänzendsten Lichte zeigte, gewann unser Reich die Macht, bei der Entscheidung der Geschichte Europa's ein gewichtiges Wort mitzusprechen. In Militärangelegenheiten wurden überdies mancherlei wichtige neue Anordnungen getroffen; vor allem wären da zu erwähnen das Militär-Lazarettgesetz und das Gesetz betreffs der Versorgung der Militär-Witwen und -Waisen.

partien, die nur am Fuße des Berges etwas zugänglich sind, wächst Saxifraga petraea L. Diese Pflanze wurde hier, wie uns Dr. S. Graf mittheilt, von dem krainischen Entomologen Ferdinand Schmitt im Jahre 1835 aufgefunden. Das Südgehänge des Berges ist auch ein Aufenthaltsort der Sandvipere, daher Vorsicht beim Botanisiren angezeigt ist. Die Nordabdachung des Großgallenberges ist mit einem schönen, dichten Buchenwalde bedeckt, worin reichlich Alpengoldregen, Pimpernuß und Schneeball vorkommen. Die höheren Gehänge, besonders im Sattel, tragen Bergwiesen. Dieselben zeichnen sich aus durch das Vorkommen von Narcissus poeticus, Liliun carnolicum, Anthericum ramosum und Danthonia provincialis. Auch Malabaila Golaka ist nicht selten; man erhält sie jedoch selten blühend, da die Wiesengründe zu früh abgemäht werden. Allein im bewaldeten Theile der Nordseite beider Gipfel kommt diese Dolbe häufig genug vor.

Die Nordwestseite hat kahle, nur mit Erica carnea und Ginsterarten oder mit Büschen der Sesleria varia bewachsene Stellen. Dieses Gehänge, von weißen, stark verwitternden Dolomitblöcken gebildet, ist der Standplatz von Hieracium incarnatum, des aromatisch riechenden Diptams und von Arabis arenosa Scop. Diese letzte Pflanze, welche auch an anderen sonnigen Stellen des Berges angetroffen wird, wurde hier zuerst von Wulfen genauer beachtet. Von diesem Berge stammen die Exemplare, welche er an Scopoli sandte.

Erwähnenswert wäre noch, daß an der Südseite des Berges, sobald man den Kalk betritt, Anemona

trifolia austritt und bis zum Gipfel mit Anemone nemorosa zu finden ist. Schon Graf wies darauf hin, daß Uebergangsformen zwischen beiden Arten, wenn auch nicht häufig, zu beobachten sind. Diese Pflanzen hat sodann Glowacki genauer studiert und als Bastarde erkannt; er beschrieb sie als Anemone Pittonii. Am Fuße des Berges finden sich Glieder der Kohlenformation, Thonschiefer und Sandsteine, die etwa bis zum ersten Drittel der Höhe reichen. Der übrige Theil ist aus Kalken und Dolomiten der Werfnerschichten aufgebaut. Der geologisch-petrographische Aufbau des Berges hat demnach große Aehnlichkeit mit jenem der Billichgrazer Berge, mit denen er einst im Zusammenhange war, bevor sich die Save den Durchbruch geschaffen hatte. Dem entsprechend weist auch das Florenbild in vieler Beziehung eine große Uebereinstimmung mit jenen Höhen auf.

Seiner freien Lage wegen ist der Großgallenberg ein hervorragender, oft besuchter Aussichtspunkt, dessen Panorama von Marcus Bernhart aufgenommen wurde und welches im Verlage des «Oesterreichischen Touristen-Clubs» erschienen ist; der begleitende Text ist verfaßt von Edmund Graf, dem Sohne des schon genannten Dr. Siegmund Graf.

Der Großgallenberg ist seit jeher von den hiesigen Botanikern fleißig besucht worden, und Dr. Graf hat seine Vegetation in sehr ausführlicher Weise beschrieben. Er schildert uns die Entwicklung der Pflanzenbedeckung in den einzelnen Monaten in folgender Weise: Sogleich bei schmelzendem Schnee bedeckt sich die Südseite des Berges mit einer Unzahl von Helle-

namentlich die drei Commassationsgesetze vom Jahre 1883, durch das Meliorationsgesetz vom Jahre 1884, durch das Gesetz, betreffend die Erbtheilung der Bauerngüter, das Gesetz, betreffend die Fischerei in den Binnengewässern, sowie durch mehrere andere höchst wohlthätig wirkende Gesetze auf dem Gebiete der Volkswirtschaft.

Das Unterrichts- und Cultuswesen fand ebenfalls die sorgfältigste Pflege. Die Volksschulgesetz-Novelle vom Jahre 1883, die Errichtung der Universität mit böhmischer Vortragssprache in Prag, das Supplementengesetz, das neue Congruagesetz, das Katechetengesetz sind vollwichtige Zeugen hiefür. Sehr fruchtbar war die gesetzgeberische Thätigkeit auf dem Gebiete der Justiz. Es gilt dies sowohl von dem Strafrechte und dem Strafproceß, wie von dem Privatrechte und dem Civilproceß. Wir heben insbesondere hervor das Wuchergesetz, das Gesetz über Erleichterungen im Legalisirungswesen, dann betreffend die Vereitelung von Zwangsvollstreckungen, die Abänderung einiger Bestimmungen der Concursordnung und des Executionsverfahrens zum Schutze der Gläubiger gegen benachteiligende Handlungen der Schuldner, das Gesetz über den gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen, das Gesetz, betreffend die Erleichterung bei Löschung kleinerer Sapposten. Schwere Schläge wurden auf legislativem Wege gegen das anarchistische Unwesen und die socialistische Treiberei geführt.

Diese lange, die ganze Thätigkeit aber noch nicht erschöpfende Reihe von Gesetzen, die zumeist aus der Initiative der Regierung hervorgegangen sind, ist die Frucht der Arbeit auf diesem Gebiete. Natürlich ist es nicht Graf Taaffe allein gewesen, der diese Riesensumme von fruchtbarer Arbeit geleistet. Dies ist für einen einzelnen Menschen unmöglich. Die Geschichte wird die Namen seiner Mitarbeiter nennen, sie wird der Mitwirkung aller jener Factoren rühmend gedenken, welche sich an diesem Werke betheiligte und den Schweiß ihrer Stirn dem Vaterlande geweiht haben. Graf Taaffe jedoch muß als Lenker des Ganzen, als verantwortlicher Leiter der Geschichte unseres Reiches auf dem hervorragenden Platze genannt werden.

Und wenn im Kampfe der Parteien die Gegner gegen ihn feindliche Pfeile abschnellen, dann fliegen die Genien der Arbeit und des Gedeihens hierzu und halten ihnen das blanke Ehrenschild entgegen, an dem die Geschosse machtlos niedergleiten. Es ist dies das Schild eines Mannes, dessen ganzes Sinnen und Trachten erfüllt ist von dem Gedanken: Alles für Kaiser und Vaterland! Alles für Oesterreich!

Politische Uebersicht.

(Unser Kaiser in Berlin.) Der überaus herzliche Empfang, den der deutsche Hof und die Bevölkerung Berlins Sr. Majestät unserem Kaiser bereitet haben, wird allseits in seiner hoch erfreulichen Bedeutung erkannt und erfasst werden. In der Begeisterung, welche unserem Monarchen bei dem Betreten der Hauptstadt des Deutschen Reiches entgegengebracht wurde, tritt neuerdings die Thatfache hervor, daß der Friedensbund, den die Monarchen und deren Regierungen geschlossen, auch in den Gefühlen und Ueberzeugungen der Völker fest gegründet ist.

(Reform der Spiritussteuer.) Die beiderseitigen Finanzminister werden in der nächsten Ses-

sion Gesetzesvorlagen betreffs Modificierung des Brantweinsteuer-Gesetzes einbringen. Es wird sich nämlich, wie «Budapesti Hirlap» meldet, um eine Herabsetzung der Contingenzsiffer handeln. Die Regierungen haben nämlich infolge des Brantweinsteuer-Gesetzes eine Verminderung des Consums um 15 Procent erwartet, während derselbe thatsächlich um 45 Procent gefallen ist. Dieser Umstand hat die Lage der Spiritusindustrie so plötzlich verschlechtert.

(Das Reichsgesetzblatt) publiciert zwei Verordnungen des Unterrichtsministers, betreffend die den Studierenden an der Akademie der bildenden Künste in Wien, welche den Präsenzdienst als Einjährig-Freiwillige innerhalb ihrer Studienzeit ableisten, zu gewährenden Begünstigungen und betreffend die Nachweisungen über die Ableistung des militärischen Präsenzdienstes, welche von den Studierenden der Hochschulen mit Rücksicht auf § 25 des neuen Wehrgesetzes zu erbringen sind; ferner eine Verordnung des Handelsministeriums, betreffend die den Staatsbeamten im Falle ihrer Verwendung als Sachverständige bei Enteignungen zu Eisenbahnzwecken gebührende Entschädigung.

(Der Nachfolger Bedeković.) Als Nachfolger des Ministers Bedeković wird der kroatische Landtagsabgeordnete Emerich Josipović genannt, dessen Sohn ungarischer Abgeordneter ist. Josipović ist als ein Ungarn freundlicher Magnat bekannt.

(Keine Kämpfe in der Hercegovina.) Die von Olmütz aus verbreiteten Nachrichten über blutige Kämpfe von Truppenabteilungen in der Hercegovina gegen Räuberbanden sind, wie das Telegraphen-Correspondenz-Bureau zu versichern vermag, vollkommen unbegründet.

(Oesterreich und Deutschland.) Die Berliner Kaisertage werden allenthalben als ein neues Merkmal der herzlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Deutschland aufgefaßt — große politische Acte oder eine Erweiterung der bestehenden Bündnisverhältnisse erwartet man jedoch nicht. Wohl aber ist es einer Versicherung der «Neuen freien Presse» zufolge wahrscheinlich, daß in einiger Zeit Graf Kalnoky wieder nach Warszin geht, um mit dem deutschen Reichskanzler auch heuer jene Erörterungen über die allgemeine Lage zu pflegen, wie sie in den letzten Jahren üblich waren.

(Aus Cetinje) wird gemeldet: In hiesigen officiellen Kreisen verlautet, daß für den Erbprinzen Danilo von Montenegro eine eheliche Verbindung mit einer Prinzessin in Aussicht genommen sei, welche einer hervorragenden fürstlichen Familie Rußlands angehört.

(Rußland.) Der General-Inspector der Eisenbahnen in Rußisch-Polen hat dem Ministerium ein Project vorgelegt, wonach sämtliche polnische Beamte auf den Eisenbahnlagen Rußisch-Polens im Innern Rußlands verwendet und durch russische Beamte ersetzt werden sollen. Das Project, dessen eigentliche Urheber-schaft der politisierenden Gattin des General-Gouverneurs von Warschau zugeschrieben wird, soll bereits die kaiserliche Sanction erlangt haben.

(Im englischen Oberhause) erklärte Salisbury, die englische Politik betreffs Egyptens habe sich seit seinem Amtsantritte nicht geändert. Die Zustände in Egypten haben sich jedoch seitdem wesentlich gebessert, auch die Finanzlage hat sich gebessert. Es wäre un-

nöthig, auf die Verpflichtungen nochmals hinzuweisen, welche England erfüllen muß, bevor es sich aus Egypten zurückziehen kann.

(Bulgarien.) Ministerpräsident Stambulow schärfte mittels eines telegraphischen Rundschreibens allen Präfecten ein, jede auf die Proclamierung der bulgarischen Unabhängigkeit abzielende Bewegung zu verhindern.

Tagesneuigkeiten.

Sr. Majestät der Kaiser haben, wie die «Brittischer Zeitung» meldet, der Gemeinde Karle zur Restaurierung der dortigen Kapelle und Schule 100 fl. zu spenden geruht.

— (Ein seltenes Jagd-Abenteuer.) Am vergangenen Sonntag war ein Triester Nimrod allein in seinem Reviere bei Zgonik auf der Taubenjagd und hörte, als er eben bei sengender Mittagssonne in einem Taubenloche auf den Einflug seiner Vögel harrete, das ängstliche Quieten eines Thieres, das sein süßendes Waidmannsherz derart rührte, daß er einen Augenblick seinen Anstand verließ, um nach der Stelle zu schauen, woher das Geräusch gekommen war. Da bemerkte er ein Häselein, dessen schwächigen Leib eine mächtige Natter zweimal umschlungen hatte, um das Thier zu erwürgen. Als der Jäger näher trat, ließ die Schlange ihre Beute im Stiche und suchte das Weite; doch ein gut gezielter Schuss zerschmetterte ihr den Kopf und in verzweifeltsten Bindungen schleifte sich der Kumpf am Boden hin. Das Häselein — noch ein Mischling — war anfangs fast leblos infolge der Umklammerung, erholte sich aber bald wieder und schleppte sich langsam von dannen. Die Schlange, etwa 1 1/2 Meter lang, war eine von den am Karste sehr häufigen und wegen ihrer Nützlichkeit sonst geschonten, sogenannten Carbonari oder Aeskulap-Schlangen, welche zu den giftlosen gehören und in die Gattung der Ringel-Mattern einzureihen sind.

— (Selbstmord auf der Bühne.) Die Schauspielerin Karoline Arthur-Schulz, 30 Jahre alt, jagte sich Dienstag abends nach Schluß der Vorstellung im Fürst-Theater in Wien, und zwar auf der Bühne, aus einem Revolver eine Kugel in die Brust und starb nach wenigen Augenblicken. Unglückliche Liebe war die Ursache der schrecklichen That.

— (Ein internationales Musikfest) wird im nächsten Jahre in Genf abgehalten werden, indem die dortigen Gesang- und Instrumental-Bereine beschlossen haben, im August 1890 für Gesangsbereine, Fanfaren- und Harmoniemusik-Bereine einen internationalen Preiswettbewerb zu veranstalten.

— (Attentat.) Der Commandant der russischen Garnison in Herki hat nach Petersburg telegraphisch gemeldet, daß ein neues Attentat auf den Emir von Afghanistan, Abdurrahman, verübt wurde. Der Attentäter, ein Soldat, habe den Emir an der Hand verwundet.

— (Der Grundwert der Stadt New-York) beträgt nach der letzten Steuereinschätzung 1200 Millionen Dollars. Als die Insel Manhattan, auf der Newyork steht, im Jahre 1668 von den Europäern den Indianern abgekauft wurde, wurden dafür 10 Fembden, 30 Paar Strümpfe, 10 Gewehre, 30 Kugeln, 30 Pfund Pulver, 30 Beile, 30 Kessel und eine kupferne Bratpfanne gegeben, und beide Theile glaubten, einen guten Handel gemacht zu haben.

borus altifolius Hayne.* Oft schon im Februar und später im März blühen daselbst folgende, seltener vorkommende Pflanzen: Daphne Mezereum, Erica carnea, Anemone Hepatica, Galanthus nivalis, Helleborus viridis, Leucojum vernum und Scilla bifolia in dem Buchenwalde an der Nordseite; Crocus vernus, Erythronium dens canis, Gentiana verna, Haecquetia Epipactis, Gagea lutea, Corydalis Cava, C. solida, erstere öfter mit weißen Blüten auf dem Acker im Sattel; Orobus vernus, Carex alba, C. digitata, C. humilis, C. collina und C. praecox. Ich unterlasse übrigens die Aufzählung überall vorkommender Arten.

Vom April bis Mai findet man: Sesleria varia auf Dolomit an der Nordwestseite des Berges; Poa bulbosa var. vivipara, Poa compressa, Globularia cordifolia, Myosotis sylvatica, Myosotis decumbens Host, Omphalodes verna an der Westseite, am Fuße des Berges; Lonicera Caprifolium, Ulmus suberosa Ehrh., Paris quadrifolia, Aronia rotundifolia häufig auf dem Kalke der Südbabdachung; Potentilla verna, Pulmonaria styriaca Kern. auf Thonschiefer und Pulmonaria officinalis auf Kalk; Isopyrum thalicteroides in Gebüschen am Fuße des Berges; Anemone trifolia an der Südseite, sobald man den Kalk betritt, bis zum Gipfel in Gesellschaft Anemone nemorosa und in allen, obwohl nicht häufigen Uebergangsformen,

So schrieb Graf vor 50 Jahren; seit dieser Zeit ist die Südseite des Berges stark abgeholzt worden, und nur einzelne Theile sind noch mit Wald bedeckt. Dadurch ist auch Helleborus altifolius an dieser Berglehne nicht mehr so häufig zu finden und auf Waldpartien beschränkt.

welche später als Anemone Pittonii Glow. beschrieben wurden. Dieser Bastard hat von Anemone trifolia den blaß gefärbten Wurzelstock, den schlankeren Wuchs und die zugespitzten, zarteren, freudig grünen Blätter; von Anemone nemorosa hingegen das nickende Fruchtköpfchen und die deutlich gestielten Blättchen der Wurzelblätter. Er kommt einzeln zwischen den Stammeltern vor, dort, wo dieselben zu gleicher Zeit blühen. Im Walde an der Nordseite blühen ferner Lamium Orvala, Dentaria enneaphyllos; an der West- und Südseite Cytisus purpureus, auch mit weißer Blüte; unter Buchen, nahe beim Gipfel, Orchis pallens; auf Wiesen Orchis ustulata und Orchis variegata; in der Einsattelung Ostrya carpinifolia.

Vom Mai bis Juni stehen in Blüte: Fraxinus Ornus, Gladiolus communis, selten ist Iris graminea zu finden; Piptatherum paradoxum P. de B. am Fußwege an der Südseite; Galium vernum, Viola canina, V. mirabilis, Evonymus verrucosus, Thesium Linophyllum, Narcissus poeticus (in der Einsattelung und an der Nordseite des westlichen Gipfels), Ornithogalum pyrenaicum, Daphne cneorum, Salvia pratensis, Asparagus tenuifolius, Vaccinium Vitis Idaea, Vinca minor, Dictamnus albus, Saxifraga petraea auf Kalkblöcken an der Südwestseite; Aremonia agrimonioides im Walde an der Nordseite; Potentilla rupestris und Potentilla argentea, Melittis Melisophyllum, Calamintha alpina, Prunella grandiflora, Scrophularia vernalis; selten, an Felsen zunächst dem Hause im Sattel und bei der Meßnererei; Medicago carstiensis an der Südwestseite; Leontodon incanus, Hieracium incarnatum an der Nordseite; Aposeris

foetida, Homogyne sylvestris, Euphorbia epithymoides, E. angulata, E. carniolica, E. verrucosa, E. amygdaloides, Carex brizoides u. m. a.

Vom Juni bis Juli öffnen die Blüten: Veronica latifolia, Valeriana tripteris und Valeriana sambucifolia, diese im Gebüsch an der Südseite; Bromus erectus, Danthonia provincialis auf den Wiesen rechts vom Bauernhause, an der nördlichen Abdachung der Einsattelung; Campanula pusilla, C. simplex, C. caespitosa und C. thyrsoides, letztere auf Kalkfelsen an der westlichen und südwestlichen Seite am Fuße des Berges selten; Scandix Pecten Veneris, Peucedanum Cervaria, Laserpitium Siler sehr häufig auf Wiesen in der Einsattelung, Liliun carniolicum ebenda in Gebüschen; Liliun Martagon, Veratrum album, Moehringia muscosa, Dianthus barbatus, Dianthus superbus, Silene inflata mit der Varietät angustifolia, Biscutella laevigata, Spiraea Aruncus, Rosa alpina, R. arvensis, Hypericum humifusum, Aquilegia Sternbergii, Clematis recta, Thalictrum aquilegifolium, Teucrium montanum, Arabis arenosa, Geranium Phaeum, Genista sagittalis, Vicia orbicoides, V. dumentorum, Cytisus alpinus, C. nigricans, C. capitatus, C. falcatus, Orobus variegatus, Trifolium rubens, T. ochroleucum, T. montanum, Dorycnium pentaphyllum, Hieracium saxatile, H. incisum Hoppe auf Kalkblöcken an der Südwestseite, Cineraria alpestris Hoppe, Arnica montana, Cenicum austriacum, Tanacetum corymbosum, Centaurea paniculata, C. carniolica Host, C. montana, Gymnadenia conopsea, Orchis mascula, O. coriophora, O. militaris, O. sambucina, O. maculata,

— (Auch ein Milderungsgrund.) Prä-
sident: «Angeklagter, haben Sie einen Grund zur Mil-
derung Ihrer Strafe anzuführen?» — Angeklagter:
«Allerdings, denn sehen Sie, Herr Präsident, ich bin
schon zwanzigmal abgestraft worden und hat's was
g'nügt?»

Das alte Mädchen.

Gefühllosigkeit und Bosheit wählen den Titel «altes
Mädchen» zum Stichblatt hämischen Witzes. Wer nur
einiges Zartgefühl besitzt, wird nicht nur keinen Buckel-
gen, Hintenden oder sonst Verküppelten verspotten, son-
dern selbst jedes Wort sorgfältig vermeiden, das einen
von Natur oder Schicksal stiefmütterlich Bedachten an
sein Unglück erinnern könnte. Warum wird ein altes
Mädchen solcher Schonung auch nicht theilhaftig? Wenn
es ihr an körperlichen Reizen, an Vermögen, an ein-
flussreichen Familienverbindungen, an Gelegenheit, recht-
zeitig passende Bekanntschaften zu machen oder an Ge-
schick und Neigung gebricht, durch Künste der Koketterie
Männer zu fesseln, und wenn sie infolge dessen, wie der
landläufige Ausdruck lautet, «sitzen bleibt», ist es ihre
Schuld? Wenn aber nicht, weshalb verspottet man sie?
Es mag vielleicht daher kommen, weil schon in dem bloßen
Begriff «altes Mädchen» eine Ungereimtheit liegt, denn
wir sind gewohnt, unter einem Mädchen ein weibliches
Geschöpf zu verstehen, dessen wesentliche Merkmale Ju-
gend und Schönheit sind.

Bogumil Goltz sagt in seiner Naturgeschichte der
Frauen: «Ein schönes, herrliches Weib, das unvermählt
bleibt, ist eine stille und doch laute Anklage gegen alle
Männer. Ein rechter Mann muß die Kraft, den Witz
und Willen haben, ein rechtes Weib um den Preis seines
Lebens zu erobern, sie sei eine Kokette oder nicht, denn
wo der echte Mann und Adam erscheint, ist die Kokette
eben nur Weib und Eva.» Weiter sagt er wieder: «Nie
wird ein vollkommen an Geist und Körper gereiftes
Mädchen ihrer Liebe untreu werden; sie gibt sich dem
Manne, der sie wählt und liebt, mit der ganzen Kraft
eines dankbaren Herzens zu eigen; sie vergöttert seinen
Geist, wenn sie sich von diesem Geiste geachtet und durch
ihn mit Leidenschaft geliebt fühlt. Es gibt keinen Cultus,
der dem eines Weibes gleichtame, für den Mann, der
ihrer Gemüths-Schönheit und Geistesreife den Vorzug
vor sinnlicher Schönheit gab.»

Goltz, dieser unerbittliche Frauenkenner, sagt zwar
auch, daß alte Mädchen durch Bissigkeit, Neid und Scheel-
sucht, besonders gegen jüngere Mädchen und Frauen, bis-
weilen auch durch eine mit ihren Reizen und ihrem
Alter nicht in Einklang stehende Putz- und Gefallsucht
solcher Einzelnen wissen verurtheilt er nicht alle und
läßt nicht die ganze Classe leiden. Gibt es nicht auch
junge Mädchen und Frauen, welche alle diese bösen Eigen-
schaften in noch größerem Maße besitzen? Ist es außer-
dem ein Wunder, wenn sich bei einem Wesen, das
ursprünglich vielleicht die besten Gemüthsanlagen hatte,
das aber durch die Ungunst äußerer Lebensverhältnisse
sich seiner natürlichen Bestimmung entrückt und unver-
schuldet in seinem Anrecht auf die beseligenden Freuden
und Pflichten der Gattin, Hausfrau und Mutter verkürzt
sieht, wenn sich bei einem solchen Wesen allmählich eine
Verbitterung des Gemüthes einnistet?

Und dann wissen wir denn, weshalb dies oder
jenes Mädchen nicht heiratet? Bei gar manchen derselben
birgt der Entschluß, unvermählt zu bleiben, vielleicht

einen ergreifenden Roman des Herzens, eine unstillbare
Trauer um einen früh verbliebenen Freund, dem sie in
schwärmerischer Pietät Treue bis übers Grab gelobte,
oder die rührende Unverdorfenheit eines weiblichen Jakob,
die hart und hart von Jahr zu Jahr, bis die Hinder-
nisse, die der Vereinigung mit dem Geliebten entgegen-
stehen, endlich beseitigt sind; oder den edlen Trotz einer
feinfühlenden Frauennatur, die lieber auf das Glück des
Familienlebens ganz verzichtet, als sie es mit einem
anderen, als dem Erwählten, theilte. O, wie tief würde
man vor mancher dieser verspotteten alten Mädchen den
Hut ziehen, wenn man Einblick in die geheime Geschichte
ihres Herzens gewinnen könnte!

Ein Mädchen, das unvermählt bleibt und nicht von
ihren Renten leben kann, muß den harten Kampf ums
Dasein aufnehmen, und dieser wird durch thörichte Vor-
urtheile und herzlose Spöttereien erschwert. Es wäre also
wünschenswert und nur recht und billig, wenn man die
armen alten Mädchen mit Schalen und lieblosen Witzleien
verschonte und mit den kleinen Fehlern und Schwächen,
die ihnen ankleben mögen und die sich aus ihrer unbefrie-
digenden Lage nur allzusehr erklären, großmüthige Nach-
sicht üben würde.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Die Schulausstellung) der k. k. Fach-
schule für Kunststickerei und Spizennäherei, welche vor-
gestern geschlossen wurde, war noch an diesem letzten
Tage sehr zahlreich besucht. In Vertretung des Herrn
Landespräsidenten erschien Herr Hofrath Schemerl
in Begleitung des Herrn Regierungsrathes Globocnik
in der Ausstellung. Die beiden Herren, vom Director
J. Subic empfangen und geleitet, drückten nach ein-
gehender Besichtigung der ausgestellten Stickereien und
Zeichnungen, dann der Arbeiten der Schüler in den
Abtheilungen für Drehschneiderei und Kunstschneiderei sowie in
der Modellschule ihre hohe Befriedigung aus. Auch
der Landesauschuss-Vorsitzer Dr. Vošnjak, der die
Ausstellung im Laufe des vorgestrigen Tages besichtigte,
spendete den exponierten Gegenständen das vollste Lob.

— (Festschießen in Adelsberg.) Aus An-
laß des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers findet
am 17. und 18. August auf dem Schießstande in Adels-
berg ein Festschießen statt, dessen Reinertragnis den Ab-
brändlern von Gorice gewidmet werden soll. Es wird
geschossen: Samstag, den 17. August, nachmittags von
3 Uhr bis abends; Sonntag, den 18. August, von 11 Uhr
vormittags bis Abends, mit Unterbrechung von 1 bis
halb 3 Uhr nachmittags. Die Vertheilung der Beste er-
folgt am 18. August um halb 7 Uhr abends. Mit Rück-
sicht auf den humanen Zweck ist eine zahlreiche Bethei-
ligung seitens der Schützen höchst wünschenswert.

— (Krainische Landesmuseum.) Durch die
Freundlichkeit des Herrn Anton Jakic, Redacteurs in
Pola, hat das krainische Landesmuseum in jüngster Zeit
eine wertvolle Bereicherung seiner archivalischen Samm-
lung erfahren. Derselbe spendete in dankenswerter Weise
ein aus dem 16. Jahrhundert stammendes, auf Per-
gament geschriebenes Nekrologium der St. Sotientirche zu
Duc Castelli in Istrien, an welcher im Mittelalter ein
besonderes Collegiatcapitel bestand, welches aber im Jahre
1714 durch den Bischof Anton Baira nach Canfanaro
übertragen und daselbst 1840 aufgelöst wurde. Der Nekro-
log enthält das vollständige Calendarium mit den Sterbe-
daten, welche sich nicht nur auf Geistliche, sondern sogar
in der Mehrzahl auf Laien beiderlei Geschlechtes, wohl

verschiedenen Formen auftritt, durch den Hut, der nur
mit der Spitze des Stieles verwachsen ist, sonst frei,
wie ein Fingerhut, herabhängt. Der Hut hat etwa die
Länge von 4 bis 5 cm, ist gelbbraun, wellig gefaltet
und bei ganz frischen Stücken weißrandig. Auf seiner
Oberfläche erheben sich wellenförmige Leisten oder
Rippen, welche, von der Spitze gegen den Rand ver-
laufend, unter sich häufig verbunden sind, wodurch
längliche, unregelmäßige, flache Felder entstehen. Gegen
den Rand hingegen sind die Rippen gerade und
parallel. Der weiße, seidiglängende Stiel ist öfter sehr
lang (bis 15 cm), fingerdick, nach oben verjüngt,
walzenförmig, gerade oder gebogen und mit lockerem,
weißem Marke erfüllt, das an der Luft bald röthlich
wird.

Diese Morchel wächst unter Gebüsch an den
Zäunen kleiner Küchengärten und erscheint in den
ersten Frühlingstagen, früher als jede andere Morchel,
verliert sich im Mai, um im October wiederzukehren,
und dauert bis zum eintretenden Froste. Sie wurde
anfänglich durch Krombholz aus Böhmen bekannt,
später jedoch auch in Deutschland, Frankreich, England
und Rußland aufgefunden. Merkwürdigerweise gehörten
sämmliche mitgenommene Exemplare der Spielart bis-
spora an, bei welcher die Schläuche der Fruchtschichte
nur zwei Sporen besitzen, während sonst 4 oder 8 zur
Ausbildung kommen.

Auf diese Spielart hat zuerst Prof. Sorokin in
Kasan aufmerksam gemacht, welcher sie als besondere
Art: Morchella bispora, beschrieben hat.

Prof. Wilhelm Boß.

besonderer Wohlthäter der Kirche, beziehen. Dem eigent-
lichen Nekrologe folgen slavische und lateinische Gebete,
ein Marienhymnus, endlich ein durch den Bischofsvicar
von Parenzo im Jahre 1567 bestätigter Vergleich zwi-
schen den Mitgliedern des Capitels betreffs der Verthei-
lung der Stol-Einkünfte. Das Titelbild stellt in arabesker
Umrahmung die Kirchenheilige Sofie dar, welche als
Symbol des Ortes zwei Burgen in der Hand trägt, auf
einer mit Oelbäumen bewachsenen Landschaft steht, welche
im Hintergrunde vom Meere begrenzt wird. Unterhalb
dieses Bildes befinden sich in runden Medaillons die
Figuren der heil. Maria, des hl. Johannes des Täufers
und des Evangelisten gleichen Namens. Die Mi-
niaturen sind zwar noch ziemlich gut erhalten, sind jedoch
grob und verrathen keine kunstgeübte Hand. Auf dem
Schlußblatte befindet sich die Notiz über die Entstehung
dieses interessanten Nekrologes. Es wurde vom Canonicus
Thomas de Pincho über Aufforderung seines geistlichen
Amtsgenossen und Pfarrers von Albona eigenhändig nach
einem älteren, wahrscheinlich unbrauchbar gewordenen Ori-
ginale copiert und am 7. November 1535 vollendet. Eine
weitere Vervollständigung fand das Buch im Jahre 1677
durch Johannes Rouis, gleichfalls Canonicus derselben Kirche;
die Eintragungen stammen von verschiedenen Händen, die
älteste Sterbenotiz weist das Datum vom 19. Februar
1405 auf, so weit dürfte somit das verlorengegangene
Original zurückgereicht haben, die jüngsten Daten fallen
mit der obenerwähnten Uebertragung des Capitels nach
Canfanaro zusammen. Aus den Notizen dürfte mancher
interessante Einblick in die Localgeschichte ermöglicht wer-
den. Der Nekrolog wird in der Schausammlung des Ar-
chivs zur Ausstellung gelangen.

— (Chronik der Laibacher Diocese.) Der
Pfarrer in Unter-Idria, Herr Michael Horvat, wurde
zum Pfarrer in Tschatesch bei Gurkfeld; der Beneficiat
und Katechet in Idria, Herr Johann Juvan, zum
Pfarrer in Unter-Idria ernannt. Die Pfarre Tschemesch-
nik wurde dem Herrn Jakob Tomelj, bisher Pfarrer
in Ambrus, verliehen. Der Kosler'sche Beneficiat in Gott-
schee, Herr Anton Krainer, wurde zum ersten Kaplan
dortselbst ernannt; an seine Stelle kommt der Neopres-
byter Herr Andreas Plecnik. Als Kapläne wurden
weilers folgende Herren Neopresbyter, respective Seminars-
geistliche angestellt, und zwar: Leopold Rihar in St. Kreuz
bei Neumarkt, Franz Kosir in St. Peter bei Rudolfs-
wert, Franz Palmajer in Hrenowitz, Anton Bojanec
in St. Georgen unterm Klumberg, Johann Bupan in
Wippach, Franz Hiersehe in Planina, Johann Mau-
ring in Nassenfus und Alois Zelezny (der morgen
seine Primiz abhalten wird) zu Mitterdorf in der
Wochein.

— (Landtags-Ersatzwahl in Istrien.)
Die Triester Statthaltereie schreibt die Ersatzwahl eines
Landtagsabgeordneten der Markgrafschaft Istrien im
Wahlbezirk der Städte Mitterburg, Albona und Fia-
nona mit dem Hauptwahlorte Mitterburg auf den 12ten
September aus.

— (Öffentliche Tombola.) Der erste all-
gemeine Kranken-Unterstützungs- und Versorgungsverein in
Laibach veranstaltet im nächsten Monate eine öffentliche
Tombola, deren Reinertragnis zu gleichen Theilen dem
genannten Vereine sowie dem patriotischen Frauen- und
dem Hilfsvereine vom «weißen Kreuze» zufallen soll. In
Anbetracht des patriotischen Zweckes wünschen wir dem
Unternehmen viel Erfolg.

— (Zur Streikbewegung.) In Trisail und
Fraßnigg nimmt die Zahl der einfahrenden Knappen
mit jeder Einfahrt zu. Vor Ausbruch des Streiks waren
in Trisail 1600, in Fraßnigg 380 Mann in Arbeit.
Seit dem vorgestrigen Morgen sind in Trisail wieder 1262,
in Fraßnigg 211 Mann bei der Arbeit. In Sagor
wurde hingegen von den ursprünglich beschäftigten 700
Mann nur die Feuertwache beigestellt. Von den zur Ein-
fahrt Bereiten wurden viele wegen früherer Renitenz zu-
rückgewiesen. In Trisail streiken nur mehr etwa 300
Mann, da die übrigen der nicht Eingefahrenen theils in
Gilli interniert, theils bei der Bahn beschäftigt sind. Der
Streik geht entschieden seinem Ende entgegen.

— (Ernennung.) An der hiesigen Fachschule
für Holzindustrie wurde an Stelle des Herrn Bucar,
welcher auf seine Stelle resignirt und die Opernschule
in Wien zu frequentieren beabsichtigt, Herr Josef Stirn
zum Werkmeister ernannt. Herr Stirn genoss ein Lan-
desstipendium zum Besuche des Wiener technologischen
Museums.

— (Frühboten des Winters.) Die ersten
Schwalbenzüge sind bereits aus dem Norden in Trient
eingetroffen und haben nach kurzer Rast den Flug nach
dem wärmeren Süden fortgesetzt. Dies ist ein dort er-
probtes Vorzeichen eines frühen Herbstes und Winters.

— (Ansichten von Triest und Miramar.)
Im Verlage von Alessandro Levi in Triest ist ein
Album mit Ansichten von Triest und Miramar erschienen.
Preis 60 kr.

— (In Sagor) ist einem Berichte vom vor-
gestrigen Tage eine Wendung zum Besseren noch nicht
eingetreten. Am Sonntag kam ein Theil der in die
Wälder geflüchteten Streikenden zur Kirche. Da erfuhren
die Knappen wohl von der in Trisail erfolgten Massen-

Ophrys myodes, O. Arachnites, Cephalanthera rubra,
C. ensifolia, Neottia Nidus avis, Poterium San-
guisorba, Castanea vesca.

Im Juli und August blühen noch: Veronica
spicata, Phyteuma betonicaefolium, Physalis Alke-
kengi, Astrantia major, Gentiana Cruciata, Peuce-
danum Oroselinum, Malabaila Golaka, sehr häufig
auf den Wiesen der nördlichen Seite, unweit des
Dauernhauses, jedoch schwer und nur in einzelnen, in
Gebüsch stehenden Exemplaren zu erhalten, da es
jährlich vor der Blüte abgemäht wird; Linium vis-
cosum, Tofieldia calyculata, Tunica Saxifraga,
Sedum maximum, S. sexangulare, Aconitum inter-
medium Host, Galeopsis Ladanum, G. versicolor,
G. pubescens, Prenanthes purpurea, Carlina sim-
bilifolia u. s. w. Als eigentliche Herbstpflanzen blühen
noch später nebst den gewöhnlichen oder zum zweiten-
male blühenden: Scabiosa Hladnikianus, Gentiana
asclepiadea, Hieracium sabaudum.

Sollte man gesonnen sein, den Weg nach Laibach
zu Fuße zurückzulegen, so kann dieses in angenehmster
Weise längs der Bahnstrecke geschehen. In diesem Falle
wäre man auch in die Lage versetzt, das schöne Epi-
lobium Dodonai einzusammeln, welches auf Schutt-
plätzen längs des Bahnkörpers sowie an dessen Wä-
schungen reichlich wächst.

Auf dem Großgallenberge fand ich wiederholt
einen bemerkenswerten Speise-Schwamm: die böhmische
Morchel. Sie unterscheidet sich von unserer gewöhnlichen
Speisemorchel, die in Krain nicht selten ist und in

verhaftung, und im Vereine mit dem Gerichte, das der vor kurzem in Disponibilität versetzte Schichtmeister Fereb über Anordnung des Oberinspectors Drasch wieder auf seinen Posten in Risoung zurückgeführt sei, bewirkte dies, dass die Knappen sich nun jetzt erst recht nicht hervormagen. Vorgestern hätten sie sich zum Zwecke der Verhandlungen beim Herrn Bezirkshauptmann Grill einfinden sollen, aber es kam niemand. Die flüchtigen Arbeiter sind so scheu geworden, dass sie sich gar nicht in die Nähe der menschlichen Wohnungen wagen, und wie es den armen Leuten in den Wäldern ergehen mag, davon gibt die Thatsache Zeugnis, dass dort von Bauersleuten jüngst einer derselben in bewusstem Zustande aufgefunden wurde. Der Knappe — er heißt Sinkove — ward nach Hause gebracht und er liegt jetzt an einer schweren Lungenentzündung darnieder.

(Kaiserfest in Belbes.) Wie man uns aus Belbes mittheilt, findet dortselbst zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am 18. August ein großes Seesfest statt, dessen Reinertragnis dem Cur-Fonde gewidmet ist. Das Programm wurde wie folgt festgestellt: Vormittags 9 Uhr Festmesse in der Inselkirche; um 3 Uhr nachmittags Promenade-Concert im Louisenbade; um halb 5 Uhr Tombola im «Hotel Mallner»; um 8 Uhr abends Beleuchtung sämtlicher Hotels und Villen; gemeinschaftliche Fahrt mit beleuchteten Schiffen und Musik nach Seebach, daselbst Serenade mit Volks-hymne; um 10 Uhr abends Tanzkränzchen im «Hotel Mallner». — Im Falle ungünstiger Witterung findet die Festlichkeit, mit Ausnahme der Festmesse, am Sonntag den 25. August statt.

(Todsfall.) Aus Rann wird uns geschrieben: Am vergangenen Samstag früh wurde der Zimmermann Matthias Bogrinc aus Verhje auf dem Fußwege in Jeroslav im bewussten Zustande liegend aufgefunden und ist tags darauf, ohne wieder zum Bewusstsein zu gelangen, gestorben. Die durch die Gendarmerie gepflogenen Erhebungen haben ergeben, dass Bogrinc von mehreren Bauernburschen geschlagen worden und nach der vorgenommenen gerichtlichen Obduction infolge eines Sprunges der Schädeldecke gestorben ist. Die Burschen wurden verhaftet und dem Bezirksgerichte in Rann eingeliefert.

(«Franz-Josef-Priesteranatorium») heißt ein zu Sta nächst Abazzia vom allgemeinen «Priester-Krankenunterstützungsvereine» erbautes Haus. Dasselbe wurde gestern eingeweiht und wird im October behufs Aufnahme curbedürftiger Vereinsmitglieder, beziehungsweise auch Nichtmitglieder, eröffnet werden.

(Haltestelle in Optschina.) Das Handelsministerium hat die Errichtung einer Haltestelle der Südbahn in Optschina genehmigt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Die Kaiserreise nach Berlin.

Berlin, 14. August. Kaiser Franz Josef fuhr gestern nach Charlottenburg, wohin Kaiser Wilhelm vorangeeilt war, und legte einen prächtigen Kranz auf das Grab des Kaisers Wilhelm. Der Kaiser stand lange bei dem Sarkophag; die Scene wird als ergreifend geschildert. Im Mausoleum besichtigte Kaiser Franz Josef die Fülle von Kränzen und andere liebevolle Widmungen, welche den Sarg und die Wände des Grabmals des ersten deutschen Kaisers schmücken. Kaiser Wilhelm gab die erforderlichen Erläuterungen. Ein Christusbild von der Hand der verwitweten Großherzogin von Mecklenburg, der einzigen überlebenden Schwester Wilhelms I., festelte namentlich die Aufmerksamkeit des Gastes. Die beiden Kaiser besichtigten sodann die Erweiterungsbauten des Mausoleums, welche für die Aufnahme des Marmorarkophages des Kaisers Wilhelm und dessen Gemahlin bestimmt sind.

Berlin, 14. August. Während der gestrigen Galafest war die Unterhaltung des Kaisers und der Kaiserin mit Kaiser Franz Josef die animierteste. Besonderen Eindruck machte es, dass Kaiser Wilhelm gegenüber dem durch den Reichsanzeiger publicierten Wortlaut am Ende seines Toastes durch die Einfügung der Worte: «Viribus unitis» die Wirkung des Trinkspruches noch verstärkte. Nach den Toasten trank Kaiser Franz Josef dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Moltke, Kaiser Wilhelm dem Grafen Szechenyi und dem Grafen Kalnoth zu. Nach Schluss des Galadiners und des Cercles zog sich Kaiser Franz Josef bald in seine Gemächer zurück. Heute früh um 7³/₄ Uhr fuhren Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm zusammen in einem Wagen vom Schlosse nach dem Lehrter Bahnhof und von dort um 8 Uhr zu der Truppenübung bei Spandau.

Berlin, 14. August. Die Truppenübungen in Spandau, welche um 9 Uhr anfiengen, verliefen auf das interessanteste. Nachdem Se. Majestät der Kaiser persönlich Kritik abgehalten, frühstückten die Majestäten in eigens aufgerichteten Zelten. Um 1 Uhr nachmittags erfolgte die Rückfahrt nach Berlin mittels Extrazuges, wo die Majestäten um 1 Uhr 45 Minuten ankamen. Die Fahrt in das Schloß erfolgte im gemein-

samen Wagen. Der deutsche Kaiser begab sich mit in die Wohnung des Kaisers von Oesterreich.

Berlin, 14. August. Nachdem um 3¹/₅ Uhr nachmittags hier ein schweres Gewitter niedergegangen war, fuhren beide Kaiser, begleitet von den Generaladjutanten Graf Paar und Wedell, nach Potsdam. Die Stadt hatte ein Festgewand angelegt. Der Bahnhof war mit prachtvollen Lorbeeren, Palmen und Blumen geschmückt. Die Säulen und Pfeiler der Bahnhoffront trugen schwarz-gelbe Verkleidung. Die nahe dem Bahnhofe am Havel-Ufer ankern den Schiffe hatten Flaggen-gala gehißt. Die zur Friedenskirche führenden Wege waren im letzten Augenblicke noch frisch instand gesetzt worden, Bäume und Sträucher frisch beschnitten, Rasen und Gehänge mit jungen Blumen geschmückt. Den Weg zur Friedenskirche machten beide Kaiser allein, überall ehrfurchtsvoll von der massenhaft herbeigeströmten Landbevölkerung begrüßt. Auf dem Rücksitze des Wagens lag ein prächtvoller Kranz, den Kaiser Franz Josef auf den Sarg Kaiser Friedrichs niederlegte. Lange verweilten beide Monarchen im Mausoleum, wo Kaiser Wilhelm die Führung übernahm und die Erweiterungsbauten erläuterte. Die Arbeiten interessierten den Kaiser Franz Josef lebhaft, namentlich als er erfuhr, dass den Entwürfen des Bauleiters Raschdorf Entwürfe des Wiener Dombaumeisters Freiherrn von Schmidt zugrunde liegen. Von hier gieng die Fahrt nach Schloß Babelsberg, wo die greise Kaiserin-Witve Augusta die Gäste unendlich herzlich begrüßte. Die Rückfahrt nach Berlin erfolgte am Abend.

Berlin, 14. August. Kaiser Franz Josef besuchte morgen anlässlich des Maria-Himmelfahrtsfestes die Hedwigskirche, welche festlich geschmückt wird. — Den Abendblättern zufolge schenkte der Kaiser von Oesterreich dem Kaiser Wilhelm sechs prachtvolle Rapphengste. Den Prinzen Leopold und Albrecht verlieh Kaiser Franz Josef den Stefansorden. Staatsminister Bötticher und der Obersthofmeister der Kaiserin Augusta, Graf Kesselrode, erhielten das Großkreuz des Leopoldordens. Außerdem wurden viele höhere Hofbeamte ausgezeichnet. Die beiden Kaiser sind um 8 Uhr 35 Minuten aus Potsdam zurückgekehrt.

Berlin, 15. August. Um 1 Uhr fand im Kasernenhof die Parade des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments. Die Monarchen fuhren in einem vier-spännigen Wagen vor. Kaiser Franz Josef schritt die Front ab, ihm folgte Kaiser Wilhelm mit Suite. Der Parademarsch wurde nach den Klängen des Radeky-Marsches ausgeführt. Kaiser Franz Josef drückte dem Commandeur seine hohe Befriedigung aus. Sodann fand ein Frühstück zu 150 Couverts im Officiers-Casino statt. Der Commandeur brachte ein donnernd aufgenommenes dreimaliges Hoch auf Kaiser Franz Josef aus, der auf das Wohl des Regiments trant und dem Officierscorps für die Einladung dankte. Der Kaiser von Oesterreich empfing den deutschen Reichskanzler, welcher vorher dem Grafen Kalnoth einen längeren Besuch gemacht hatte.

Berlin, 15. August. Kaiser Franz Josef, Kaiser Wilhelm und Erzherzog Franz Ferdinand besuchten nachmittags die Unfallverhütungs-Ausstellung. Der Kaiser von Oesterreich verweilte längere Zeit in der österreichischen Abtheilung, deren Vorstand Dr. Wigerka er seine Anerkennung aussprach. Um halb 7 Uhr abends fand im königlichen Schlosse die Mittagstafel statt, woran die Majestäten, die Prinzen, das Gefolge etc. theilnahmen. — Kaiser Franz Josef verlieh dem Grafen Waldersee die Brillanten zum Leopold-Großkreuz. — Abends 9 Uhr reiste der Kaiser von Oesterreich vom Anhalter Bahnhofe via Leipzig nach Jschl ab. Die offizielle Verabschiedung und militärische Ehrenerweisung unterblieben auf Wunsch des Kaisers von Oesterreich. Die Verabschiedung beider Kaiser war eine sehr herzliche; dieselben umarmten und küßten einander wiederholt. Erzherzog Franz Ferdinand und das kaiserliche Gefolge reisten um 9 Uhr 35 Minuten nach Wien zurück.

Berlin, 15. August. Kaiser Franz Josef verlieh dem Grafen Herbert Bismarck das Großkreuz des Leopold-Ordens mit Brillanten, dem Minister Wedell, dem Oberstallmeister von Rauch, dem Obertruchsess Fürsten Radolin und dem Oberceremonienmeister Grafen Eulenberg das Großkreuz des Leopold-Ordens; ferner dem Hausmarschall von Lyncker, dem Ceremonienmeister von Romberg und dem Oberhofmeister Baron Wirbach das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens. Kammerherr von der Rencke erhielt den eisernen Kronen-Orden zweiter Classe und Ceremonienmeister von Wedom den Leopold-Orden zweiter Classe; außerdem wurden viele höhere Hofbeamte ausgezeichnet.

Berlin, 15. August. Kaiser Wilhelm verlieh dem Botschafter Grafen Szechenyi den schwarzen Adler-Orden.

Wien, 15. August. Legationsrath Baron Gennotte, der kürzlich durch vorschnelles Absteigen von einem Eisenbahnzuge sich den Fuß verletzete, mußte heute in Wels vom Prof. Billroth bis zum Knöchel amputiert werden, da sich eine bössartige Wucherung zeigte.

Paris, 15. August. Der Staatsgerichtshof erkannte Boulanger der Unterschlagung und Veruntreuung öffentlicher Gelder schuldig und wies mildernde Umstände zurück. Nach dem bereits gemeldeten Aussprache über die Strafe findet eine Berathung zur Feststellung des Urtheil-Textes statt. Nach der Feststellung desselben wurde das Urtheil und die umfangreiche Urtheilsbegründung in öffentlicher Sitzung verlesen. Die Verurtheilten werden auch zur Tragung der Kosten verhalten.

Paris, 14. August. Der Staatsgerichtshof erkannte Dillon und Rochefort der Theilnahme am Attentate schuldig, beschloß mit 100 gegen 97 Stimmen, daß die Facten vom December 1887 anlässlich der Präsidentenkrise das Delict des Attentats nicht begründen und gieng sodann in die Prüfung der auf Erpressung bezüglichen Facten über. Die Verhandlung wurde sodann unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung sprach der Staatsgerichtshof über Boulanger, Dillon und Rochefort die Strafe der Deportation nach einem befestigten Plage aus.

Petersburg, 15. August. Der Kaiser und die Kaiserin reisten gestern abends zu den Marine-Manövern bei Sweaborg ab.

Sebastopol, 15. August. Einem hiesigen Blatte zufolge verlangte Königin Natalie eine Begegnung mit ihrem Sohne in Jalta oder Belgrad. Da Königin Milan eine Begegnung in Jalta ablehnte, beschloß die Königin, sich am 10./22. August nach Belgrad zu begeben.

Angelommene Fremde.

Am 14. August.

- Hotel Stadt Wien. Preuz, Ministerialbeamter, Paris. — Sipp, Geschäftsmann, Sapione. — Dr. Cavallieri f. Frau, Fonda, Leoib, Familie Binzenzo, Lazar und Volafio, Triest. — Bauer, Familie Binzenzo, Lazar und Volafio, Triest. — Pri-lieck, Schwarz und Quapil, Kaufleute, Wien. — Castelle, Pri-vate, und Maloyer, Görz. — Haus, Oberpostbeamter, Boden-bach. — Komljanec, Professor, Gottschee. — Materojic, Pro-fessor, Leoben.
- Hotel Elefant. Stanz, Schubert, Platini und Dr. Kranz, Triest. — Sunfo, Private, Agram. — Edl. von Hoffmann, Officier- Stellvertreter, Pola. — Schubert, Jyhlarz, Rafael und Heinzki, Wien. — Engel, Rfm., Kaposvar. — Gossi, Kaufm., Jzria. — Jung, Reif, Korneuburg.
- Gasthof Kaiser von Oesterreich. Mehora, Commis, Rudolfs-wert. — Pollutar, Glaser, München. — Aussenit, Priester-ger, Rudolfswert. — Maloyer, Zollamtsleiter, Cervignano. — Kumer, Geschäftsmann, Hartberg. — Njoli sammt Sohn, Fittsch.
- Hotel Bairischer Hof. Cvijic, stud. phyl., Wien. — Rudarec, Agram.
- Hotel Südbahnhof. Novak, Mayer, Gerob, Wien. — Stergic, Schiona, Kohn, Jirknic. — Sanderli, Pharmaceut, Gili. — Kollner, Gurfeld.

Verstorbene.

Im Spitale:

Den 14. August. Josef Gregoric, Einwohner, 43 J. Pneumonie.

Lottoziehung vom 14. August.

Prag: 76 70 31 65 52.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° & reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolkt. des Himmels	Wettertag nach Witterung
14.	7 U. Mg.	734.8	11.4	ND.	ganz bewölkt	6-1
	2 » N.	735.8	20.5	West	fast heiter	Regen
	9 » Ab.	736.8	12.6	WB.	theilw. heiter.	
15.	7 U. Mg.	736.0	12.9	WB.	bewölkt	1-6
	2 » N.	733.9	18.3	West	bewölkt	Regen
	9 » Ab.	734.7	14.0	West	heiter	

Den 14. morgens bewölkt, vormittags fast ganz heiter, nachmittags zunehmende Bewölkung, gegen 5 Uhr Gewitter aus West mit Regen; abends theilweise Aufheiterung. Das Tagesmittel der Wärme 14.8°, um 4-6° unter dem Normale. Den 15. tagsüber regnerisch, mitunter Sonnenschein, gegen Abend ganz heiter, sternhelle Nacht. Das Tagesmittel der Wärme 15.1°, um 4.2° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adresse: J. S. Nicholson, Wien, IX. (2131) 52-25 Kollingasse 4.

Für die zahlreichen Beweise herzinniger Theilnahme, die mir aus Anlaß des Ablebens meiner innigstgeliebten Frau zugekommen sind, drücke ich hiemit meinen tiefgefühlten Dank aus.

Laibach am 16. August 1889.

Franz Gerdinic
f. l. Professor.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Staat-Anlehen', 'Grundentl.-Obligationen', 'Diverse Lose', 'Bank-Actien', 'Actien von Transport-Unternehmungen', 'Industrie-Actien', 'Devisen', and 'Valuten'. Each entry lists the instrument name and its corresponding price in gold and silver.

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 186.

Freitag den 16. August 1889.

(3290) 3-1

Edict.

Nr. 7414.

Vom k. k. steierm.-kärnt.-krain. Oberlandesgerichte in Graz werden über erfolgten Ablauf in dem Edicte vom 25. April 1888, Z. 4754, bestimmten Frist zur Anmeldung der Belastungsrechte auf die in den neuen Landtafelanlagen, als:

Table with columns: Post-Nr., Einlage-Nr., Liegenschaft, Catastralgemeinde, Gerichtsprangell, and Vorherige Bezeichnung in Band Fol. Lists various real estate entries and their legal details.

alle diejenigen, welche sich durch den Bestand oder die bürgerliche Rangordnung in ihren Rechten verletzt erachten, aufgefordert, ihren Widerspruch längstens bis letzten März 1890 bei dem k. k. Landesgerichte in Laibach, wo auch die neuen Landtafel-Einlagen eingesehen werden können, zu erheben, widrigenfalls die Eintragungen die Wirkung landtäfellicher Eintragungen erlangen. Eine Wiedereinsetzung gegen das Verkünnen der Edictalfrist findet nicht statt; auch ist eine Verlängerung der letzteren für einzelne Parteien unzulässig. Graz am 31. Juli 1889.

(3339) 3-1

Curatorsbestellung.

Nr. 5538.

Der Maria Brus von Neuwelt und rückfichtlich auch ihren unbekanntem Rechtsnachfolgern ist Herr Karl Puppis von Loitsch unter gleichzeitiger Behändigung des Klagsbescheides vom 11. Juli 1889, Z. 5588, zum Curator ad actum bestellt worden. k. k. Bezirksgericht Loitsch, am 11ten Juli 1889.

(3341) 3-1

Curatorsbestellung.

Nr. 5024.

Den Maria und Johanna Musc, den Mathias und Martin Ribevc und Franz Witsel, alle von Cevca, rückfichtlich ihren unbekanntem Rechtsnachfolgern ist über die Klage des Kasper Petkovsel

von Cevca auf Anerkennung der Verjährung mehrerer auf der Realität Grundbuchs-Einlage Nr. 91 ad Flekdorf haftender Ansprüche Herr Karl Puppis in Loitsch zum Curator ad actum bestellt worden. k. k. Bezirksgericht Loitsch, am 22sten Juni 1889.

(3347) 3-1

Nr. 16.669.

Curatorsbestellung.

Dem schwebenden Verlasse des Josef Tomšic in Großratschna wurde Herr Martin Tomšic in Großratschna zum Curator ad actum bestellt und demselben der diesgerichtliche Bescheid vom 24. Juli 1889, Z. 16.669, behändigt. k. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach, am 24. Juli 1889.

(3216) 3-3

Nr. 6336.

Freiwillige gerichtliche Versteigerungen.

Vom k. k. Landesgerichte in Laibach als Verlassabhandlungs-Instanz nach dem Realitätenbescheid und Großhändler Alexander Dreo in Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

- Es sei I.) die freiwillige gerichtliche Versteigerung der nachstehenden, in die Verlassmasse des Alexander Dreo gehörigen Realitäten als: a) der Hausrealität Conscr. Nr. 2 Amonastrasse in Laibach, Grundbuchs-Einlage Nr. 1 der Catastralgemeinde Gradišchavorstadt, im Schätzungswerte von 36000 fl. nebst den dazu gehörigen Fahrnissen per 316 fl. 10 kr., zusammen 36.316 fl. 10 kr.; b) der Hausrealität Conscr. Nr. 4 Römerstrasse in Laibach, Grundbuchs-Einlage Nr. 32 der Catastralgemeinde Gradišchavorstadt, im Schätzungswerte von 6500 fl.; c) der Hausrealität Conscr. Nr. 6 in der Römerstrasse in Laibach, Grundbuchs-Einlage Nr. 34 Catastralgemeinde Gradišchavorstadt, im Schätzungswerte von 16.000 fl. und Fahrnissen per 1 fl., zusammen 16.001 fl.; d) des Biergartens Conscr. Nr. 7 Römerstrasse in Laibach, Grundbuchs-Einlage Nr. 71 Catastralgemeinde Gradišchavorstadt, im Schätzungswerte von 3800 fl. und Fahrnissen per 12 fl. 70 kr., zusammen 3812 fl. 70 kr.; e) der Wiesrealität Grundbuchs-Einlage Nr. 292 der Catastralgemeinde Tirnavorstadt im Schätzungswerte per 990 fl.; f) der Wiesrealität Grundbuchs-Einlage Nr. 347 der Catastralgemeinde Tirnavorstadt im Schätzungswerte von 590 fl. nach den vorgelegten Licitations-Bedingnissen, welche, sowie die Grundbuchs-Extracte und das Inventursprotokoll, in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden können — bewilligt und zu deren Vornahme die einzige Tagssatzung auf den 26. August, eventuell den 27. August 1889 vormittags 10 Uhr am Orte der Realitäten mit dem Beginne im Hause Nr. 6 auf der Römerstrasse und mit dem Beifügen angeordnet worden, dass die Realitäten nicht unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden, dass die Rechtsgiltigkeit des Licitationsactes von der Genehmigung der Verlassbehörde abhängt, dass den etwa eingetragenen Gläubigern ihr Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Erlös gewahrt bleibt und dass jeder Licitant zehn Procent des Anrufpreises als Badium zu erlegen habe.

II. Die freiwillige gerichtliche Versteigerung der in den Verlass gehörigen, im Inventursprotokolle unter Abtheilung XII verzeichneten Gartenproducte und Pflanzen im Gesamtschätzungswerte von 937 fl. 75 kr. und der im Inventar in der Abtheilung VI c, Post 91—93 vorkommenden Silbereffecten per 27 fl. 50 kr. bewilligt und zu deren Vornahme am Orte der Fahrnisse (Conscr. Nr. 7 Römerstrasse in Laibach) die einzige Tagssatzung auf den

28. August 1889

vormittags 9 Uhr mit dem Beifügen angeordnet worden, dass die Fahrnisse auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden, dass die erstandenen Objecte sofort wegzuschaffen sind und der Meistbot zu Händen des Gerichtscommissärs, als welcher für die Feilbietung der Realitäten und Fahrnisse der k. k. Notar Herr Johann Gogola abgeordnet wird, erlegt werden muss.

Laibach am 27. Juli 1889.

(3320) 3-3

Nr. 5494.

Zweite exec. Feilbietung.

Am 30. August 1889

vormittags von 11 bis 12 Uhr wird in Gemäßheit des diesgerichtlichen Bescheides und Edictes vom 28. Mai 1889, Zahl 4047, die zweite executive Feilbietung der dem Josef Zupancic von Feltshberg gehörigen, gerichtlich auf 2050 fl. geschätzten Realität Grundbuchs-Einlage Z. 104 der Catastralgemeinde St. Peter und Paul und des auf 2 fl. bewerteten fundus instructus stattfinden. k. k. Bezirksgericht Littai, am 30sten Juli 1889.

(3269) 3-1

St. 3442.

Oklic

izvršilne zemljišcine dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Laščah naznanja:

Na prošnjo Matije Ivanca iz Stermecca stev. 5 se s tusodnim odlokom z dne 30. oktobra 1886, st. 6044, na dan 18. februvarja 1887 določena in z odlokom z dne 13. februvarja 1887, st. 969, s pravico ponovljenja ustavljena tretja izvršilna dražba Josipa Nučičevega, sodno na 1139 gold. cenjenega zemljišča, vpisanega v vlogi st. 88 katastralne občine Turjak, nahajajočega se v Velikem Ločniku hišna st. 6, določi potom ponovljenja na dan 12. novembra 1889. l.

ob 10. uri dopoludne s prejsnjim dostavkom.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Laščah dne 21. junija 1889.